

Weiches *s*, geschrieben *s*, *x* (*z*).

= it. *č*, lat. *c* (*qu*) (vor *e*, *i*): *cose* B 635 (*coquere*), *dex* N 63 (*decet*), *dexme* B 55 *dodhesen* C 41 *quindex* C 2, *giaser* B 485, *lese* N 135 (*licet*), *nosivri* D 95 (*nocevoli*), *ravax ravasi* D 163, *vesende* B 584.

= it. *č*, lat. *sj*: *camisa* B 558.

= it. *ǰ*, lat. *tj*, *sj*: *carnason* I 112, *demandaxon* B 436, *cason* B 350, *mason* B 250, *preson* B 87.

76. Auch *si* (*sci*) begegnet in einzelnen Wörtern. In *gesia* B 35 (lat. *sj*) mag das *s* weich lauten; in *palasio* B 642, *nascion* P 75, *servisii* I 72, *despresia* A 163, *justisia* A 18 (lat. *tj*) wird es scharf lauten.

77. Auch *z* stellt zwei Laute dar, einen scharfen und einen weichen, und für beide gilt das andere vollkommen identische Zeichen *ç*¹⁾. Sucht man nach deren Quelle, so ergibt sich folgendes Schema:

Scharfes *z* (*ç*).

= it. *č*, lat. *c* (vor *e*, *i*): *dolze* D 383, *rezeve* A 161, *venzudho* I 131, das auf *venze* zurückgeht.

= „ lat. *cj* (*ci*, *chi*, *ce*, *que*): *brazo* A 45, *faza* B 38, *giaza* E 140, *noza* D 378, *complaza* B 293, *zò* B 4, *zà* A 222 (*ecce hac*).

= „ lat. *tj*, *ptj*: *acomenza* B 494, *cazava* B 632, *conzamente* B 480, *desconzo* E 159.

Weiches *z* (*ç*).

= it. *ǰ*, lat. *g* (vor *e*, *i*): *afflize* B 113, *corze* B 725 (*coll'gere*) *grezi* B 333, *leze* B 401, *sporzeva* B 636, *stravolze* B 328, *strenze* B 494, *zema* L 6.

= „ lat. *j*: *pezor* B 226, *sperzurii* B 33 *sconzurao* B 702, (daneben mit *zi*: *sconziura* B 700), *zà* B 46, *zi-*

¹⁾ Es wäre rätlich, im Drucke die zwei Laute zu unterscheiden, so dass etwa, unbekümmert um die Schreibung der Handschrift, *ç* für den scharfen, *z* für den weichen Laut gebraucht würde. Also z. B. *çò* = it. *ciò* und *zò* = it. *giù*, älteres *gio[so]*.